



EDUCAZIUN E SVILUP
EDUCAZIONE E SVILUPPO
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT
BILDUNG UND ENTWICKLUNG

Protokoll

Forum Bildung für Nachhaltige Entwicklung / Forum Education en vue d'un développement durable, 27. Treffen / 27^{ème} rencontre, Dienstag / mardi, 24.01.2012, 09.00 – 12.15 Uhr

Anwesend: Barbara Ackermann (Bildungsangebot Erfahrungsjahr NE), Nicole Awais (FED), Stefan Baumann (PHZH), Thomas Baumann (CH UNESCO Kommission), Samuel Bendahan (EPFL), Beat Bringold (BAFU), Dagmar Constantini (BAG), Yves Delamadelaide (CIIP), Daniel Duttweiler (BBT), Rahel Frey (EDK), Michael Fuchs (PHZ Luzern), Rolf Jucker (SUB, Stiftung Umweltbildung Schweiz), Peter Lehmann (SANU), Sarah Lötscher (FHNW), Urs Marti (Jugend und Wirtschaft), Blanche Mathey-Villard (FDDM), Corinne Ruesch (IKAÖ), Nicolas Ryser (DGEO DP), Martin Vonlanthen (EHB), Simon Zysset (Bildungszentrum WWF).

Entschuldigt: Dominik Allenspach (FHNW), Roland Battus (DIP GE), Titus Bürgisser (PHZ Luzern), François Bourqui (HEP FR), Yves Corminboeuf (Haute Ecole d'Art et de Design Genève), Stéphane Dayer (Ecole-Economie Valais), Antonietta Di Giulio (IKAÖ), Jürg Eichenberger (Naturama), Catherine Favre Kruit (Promotion Santé Suisse), Walter Gille (keine Institution, pensioniert), Marianne Gujer (Alliance Sud), Markus Kunz (ZHAW), Christine Künzli (FHNW), Claudia Meierhans (PHZ Zug IZB), Francesca Moser (D-EDK), Gaël-Anne Pannatier (RADIX), Barbara Rödlach (SBE), Marc Vogt (IN-FINITUDE), Béatrice Ziegler (FHNW)

Sitzungsleitung: Jürg Schertenleib (SBE) / Nadia Lausset (SBE)

Protokoll: Simone Pulfer (SBE)

Begrüssung, Einführung, Protokoll, Datum nächstes Treffen

/ Accueil, introduction, procès-verbal, date de la prochaine séance

- JS: Begrüssung zur Sitzung. Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Bemerkungen genehmigt. Die nächste Sitzung wird am 8. Mai 2012 stattfinden.

Informationen / Informations aus Institutionen und Netzwerken (SK-BNE, EDK, Bundesämter, UNESCO-Kommission, Stiftungen, NGO, PH, etc.)

D. Constantini (BAG): Das BAG ist an der Schaffung der Fachagentur BNE beteiligt.

C. Ruesch (IKAÖ):

- Hat Informationen sowie ein Programm zum Zertifikatskurs Nachhaltige Entwicklung CAS NE aufgelegt.
- Weist auf UNESCO-Broschüre „Hochschule für eine nachhaltige Entwicklung“ hin (siehe Anhang 1).

R. Jucker (SUB):

- Weist auf den Flyer der Fachkonferenz Umweltbildung hin: Die Fachkonferenz hat einen 8-seitigen Flyer mit dem Titel „Kernaussagen zu zeitgemässer Umweltbildung“ herausgegeben:
http://www.umweltbildung.ch/fileadmin/user_upload/resources/fachkonferenz_flyer_web.pdf
Früher hat sie auch ein Positionspapier verabschiedet, das unter www.umweltbildung.ch/fachkonferenz verfügbar ist.
- 2010 fand eine gemeinsame Veranstaltung statt, an der beide Netzwerke der jeweiligen Stiftungen im Sinne von BNE zusammengeführt wurden. Da sich dies bewährte, ist am

26. Juni 2012 erneut ein gemeinsames Netzwerktreffen für Dozierende geplant. Zudem ist ein Markt mit aktuellen BNE-Produkten vorgesehen.

- Im letzten Bulletin zur Umweltbildung (Ausgabe 2/2011) ging es um das Zusammenspiel von Naturwissenschaften und Umweltbildung. Das Bulletin ist bereit zum Download unter www.umweltbildung.ch/aktuell/umweltbildungch

N. Lausannelet (SBE):

- Die Unterlagen zum letzten BNE-Kolloquium zum Thema „BNE – eine Wertsache“ stehen online bereit:
http://www.globaleducation.ch/globaleducation_de/pages/AN/AN_VgBn.php
- Ebenfalls online verfügbar sind die Unterlagen zum letzten BNE-Kolloquium im Tessin zum Thema „BNE und Technologie“:
http://www.globaleducation.ch/globaleducation_it/pages/HO/HO_ESS_2011.php
Am 20. Oktober findet im Tessin das nächste BNE-Kolloquium statt.
- Die beiden Stiftungen SUB und SBE haben gemeinsam ein Dossier zu BNE herausgegeben: Dieses lag den Zeitschriften Educateur, Bildung Schweiz und Scuola Ticinese bei und steht online zur Verfügung:
 - o DE:
http://www.globaleducation.ch/globaleducation_de/pages/GR/GR_Bg_BNE_Dossier.php
 - o FR :
http://www.globaleducation.ch/globaleducation_fr/pages/GR/GR_Bg_Dossier.php
- Vor einem Monat hat die SBE ein Lehrmittel zu EZA herausgegeben: Dieses ist auf Deutsch, Französisch und Italienisch online verfügbar unter www.entwicklung-zusammenarbeit.ch sowie auf Französisch unter www.cooperation-developpement.ch.

Bildungspolitische Projekte / Projets de politique éducative

SK-BNE / CC-EDD:

- **Fachagentur BNE: Aktueller Stand (Rahel Frey, EDK)**
 - Die Stiftungen SBE und SUB werden in einer neuen Stiftung zusammengeführt und sollen ab Januar 2013 als Fachagentur BNE tätig sein.
 - Die Steuergruppe (mit Vertreter/-innen von BAG, BAFU, DEZA sowie SBE und SUB) wird ergänzt durch den ständigen Gast der Gesundheitsförderung Schweiz. Dadurch soll eine bessere Integration von Gesundheitsthemen in der Fachagentur BNE gewährleistet werden.
 - Am 16. November und 11. Januar fanden ausserordentliche Sitzungen statt: Dabei wurde der Vertrag mit Beat Bucher, dem Organisationsentwickler, finalisiert und die Aufteilung weiterer Kosten für den Prozess geregelt.
 - Am Kick-off Event am 22.12.2011 wurden die Mitarbeiter/-innen der Stiftungen informiert. Bei dieser Gelegenheit haben sich Steuergruppenmitglieder dazu geäußert, was sie von der Schaffung einer Fachagentur für BNE erwarten und welcher Mehrwert dadurch entstehen soll.
 - Am 25. und 26. Januar findet eine erste Recontre statt: Ziel der Klausur von zwei Tagen ist, dass sich die Mitarbeiter/-innen der Stiftungen kennenlernen und sich mit Visionen einer Fachagentur BNE befassen.

Ergänzungen, Fragen:

- J. Schertenleib (SBE) ergänzt, dass der Prozess partizipativ angelegt ist: Fachwissen und Know-how der Mitarbeitenden und weiterer Akteure werden genutzt. In zeitlicher Hinsicht mag ein Jahr bis zur Schaffung knapp erscheinen. Auf der anderen Seite haben die Diskussionen bereits sehr lange gedauert und der Druck zwingt nun zu einer produktiven

- Vorgehensweise fördern. Sollten nicht alle Entwicklungsschritte möglich sein, wird die Fachagentur sich ihrer annehmen müssen.
- S. Baumann (PHZH) findet es spannend, dass die Gesundheitsförderung nun im Prozess einbezogen wird und fragt sich, ob es Erwartungen dazu gibt, auf welche Weise dies geschehen soll. Dies besonders in Hinsicht auf die anfänglich wahrgenommene Befürchtung, dass nur die beiden Stiftungen SBE und SUB in der Fachagentur BNE vertreten sind.
 - D. Constantini (BAG) erläutert, dass bezüglich der Frage, inwieweit das BAG in die Schaffung der neuen Fachagentur BNE miteinbezogen wird, die weiteren Entwicklungen bezüglich Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung (Präventionsgesetz) entscheidend sind. Da noch unklar ist, ob dieses angenommen wird oder nicht, und sich daher der Einbezug des BAG in den Prozess verzögert hat. Grundsätzlich ist der Einbezug von BAG und Gesundheitsförderung Schweiz jedoch wichtig, weil diese Träger des Schweizerischen Netzwerks gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) von RADIX sind. Die Diskussion darüber, ob und wie dieses Netzwerk in die Fachagentur BNE integriert wird, ist noch nicht abgeschlossen. Daher wird auch RADIX am laufenden Prozess teilnehmen. Falls das Präventionsgesetz angenommen wird, spielt die Gesundheitsförderung eine wichtige Rolle in der Fachagentur BNE. Das BAG setzt sich daher bereits zum jetzigen Zeitpunkt vermehrt mit nachhaltiger Entwicklung auseinander.
 - R. Jucker (SUB) erklärt, dass in einem ersten Schritt die beiden Stiftungen SUB und SBE zusammengeführt werden. Es wurde jedoch klar kommuniziert, dass andere Akteure im Bereich BNE nach und nach integriert werden können.
 - J. Schertenleib stellt klar, dass durch das Schaffen der Fachagentur BNE nicht einfach die beiden Stiftungen fusioniert werden sollen. Vielmehr geht es dabei darum, auf der Basis der beiden Stiftungen eine neue Organisation mit Mehrwert zu schaffen.

Massnahmenplan BNE / Plan de mesures EDD:

- Massnahme 3, Qualitätsentwicklung: Aktueller Stand (R. Frey, EDK)
 - Ziel dieser Massnahme ist die Integration von BNE in die Qualitätsentwicklung der Schulen. Ein Projektantrag wurde im Frühling 2011 entworfen.
 - Im September und November 2011 wurde dieser Projektantrag im Hinblick auf die entstehende Fachagentur BNE von einer kleinen Gruppe diskutiert: Dabei waren Vertreter/-innen des VS LCH, der SUB, der SBE, RADIX und der GS EDK. Fazit war:
 - o Da die Arbeiten für die Fachagentur BNE sehr teuer sind und von Bundesämtern übernommen werden, sind die Chancen klein, dass 2012 zusätzliche Mittel für dieses Projekt zur Verfügung stehen.
 - o Weiter hat die Fachagentur BNE zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konkreten Aufgaben. Daher werden die Arbeiten an der Massnahme 3 zurückgestellt und erst weitergeführt, sobald geklärt ist, welche Aufgaben die Fachagentur BNE übernimmt.
 - o In der Zwischenzeit werden jedoch ein Projektentwurf und ein Projektpapier erstellt (bspw. mit den Inputs, dass es Pilotkantone braucht und die Zusammenarbeit mit Kantonen sich verbessern muss etc.). Diese sollen Projektleiter Beat Bucher zur Verfügung gestellt werden, damit die entsprechenden Ideen in den Grundkatalog der Aufgaben der Fachagentur BNE kommen können (Qualitätsentwicklung). Die Steuergruppe hat diesen Vorschlag beim letzten Treffen sehr begrüsst.
- Massnahme 2, BNE in der Lehrer/-innen-Ausbildung / l'EDD dans la formation des enseignant-e-s: Aktueller Stand (S. Baumann, PHZH)
 - In einer Woche gibt es ein Kolloquium zum Thema BNE in der Lehrer/-innen-Bildung. Die Mitglieder des BNE-Forums wurden dazu eingeladen und S. Baumann hofft, dass alle daran teilnehmen können.

- In der ersten Phase wurde eine Bestandesaufnahme zu BNE in der LLB erstellt, welche seit Oktober 2011 auf der Website der COHEP (teilweise auch auf Französisch) ersichtlich ist (siehe: http://www.cohep.ch/fileadmin/user_upload/default/Dateien/03_Publikationen/04_Dokumente/2011/111020_Bericht_Bestandesaufnahme_d.pdf). In der aktuellen zweiten Phase werden fachdidaktische Grundlagen erarbeitet. In der dritten Phase schliesslich sollen möglichst konkrete Schlussfolgerungen zuhanden der COHEP verfasst werden.
 - Im Verlauf des Jahres wurde mit dem Konsortium ein Inhaltsverzeichnis der fachdidaktischen Grundlagen erstellt, welches die verschiedenen Elemente aufzeigt:
 - o Grundlagen, was heisst BNE in der Lehrer/-innen-Ausbildung, Rolle der Lehrperson, Anforderungen, Umsetzung. Insgesamt sind ca. 10 Kapitel vorgesehen.
 - o Neben theoretischen Konzepten und Grundanforderungen sind die Umsetzungen und der Einstieg in BNE wichtige Elemente.
 - Ein Grossteil der Workshops des Kolloquiums am 1. Februar werden daher Präsentationen von Umsetzungskonzepten sein. Entsprechend der aktuellen Diskussion werden Workshops zu folgenden Themen angeboten:
 - o Dekonstruktion von Vorwissen als Bedingung für transdisziplinäres Denken und Kreativität
 - o Rolle der Emotionen in BNE
 - o Schnittstelle von politischer Bildung und BNE: Bisher wurden Kolloquien zu Systemdenken und Wertdenken durchgeführt. Neu werden vermehrt auch bisher vernachlässigte Querschnittsbezüge thematisiert.
 - Evaluationsinstrumente sowie Checklisten zur Überprüfung der Qualität von BNE-Unterricht fehlen im Moment noch. Beiträge sind willkommen.
 - Die Steuergruppe hat sich damit einverstanden erklärt, dass im Rahmen der Massnahme 2 der Fokus auf ein Produkt gesetzt wird, während der Bericht eher kurz gehalten wird. Ziel ist daher, Materialien zu entwickeln und im Februar einen Kurzbericht für die Website zu erstellen. Eine Option zur Weiterführung der Website wäre eine Zusammenarbeit mit der zukünftigen Fachagentur BNE.
- Massnahme 1, sprachregionale Lehrpläne: Lehrplan21 (LP21), aktueller Stand (*J. Schertenleib, SBE*)
 Francesca Moser lässt sich für das heutige BNE-Forum entschuldigen und hat die folgenden Informationen übermittelt:
 - An der internen Lehrplantagung vom 26. Oktober 2011 legten die Fachbereichsteams erste exemplarische Entwürfe zur Diskussion vor. Das Team BNE+ nahm an der internen Lehrplantagung teil.
 - Im November 2011 wurden pro Fachbereich ein Hearing mit Fachpersonen aus den Pädagogischen Hochschulen und dem Lehrerinnen- und Lehrerverband Schweiz (LCH) durchgeführt. Die Rückmeldungen aus der internen Lehrplantagung und den Hearings werden zurzeit bei der Weiterarbeit berücksichtigt.
 - Im Mai und Juni 2012 wird die 1. Version des Lehrplans 21 wiederum an sechs Fachhearings und an einem internen Lehrplanhearing diskutiert. Das Team BNE+ wird zum Lehrplanhearing eingeladen.
 - Die Grobstruktur des Lehrplans 21 wurde von der Plenarversammlung der Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und -direktoren Konferenz am 28. Oktober 2011 freigegeben. Die Grobstruktur ist ein kommentiertes Inhaltsverzeichnis und soll es ermöglichen, eine interessierte Öffentlichkeit über die Inhalte des Lehrplans 21 zu informieren. Sie ist auf www.lehrplan.ch veröffentlicht.

R. Jucker (SUB) ergänzt zur Innensicht aus der BNE+ Experten/-innengruppe:

- Von der internen Lehrplantageung vom 26. Oktober 2011 gibt es folgende Rückmeldungen:
 - o Vertreter/-innen aus verschiedenen Fachbereichen fanden es schwierig, mit dem BNE-Leitfaden zu arbeiten.
 - o Es ist zudem unklar geblieben, ob die Fachbereichsteams davon ausgehen können, dass BNE+ als Gesamtkonzept im Lehrplan abgebildet sein wird, so dass die Querverweise nicht ins Leere zielen.
 - o Diverse Fragen sind offen geblieben und die Zeit war zu knapp, um substantielles Feedback zu geben. Einige Fachbereichsteams wünschten eine gemeinsame Arbeitssitzung mit dem Team BNE+.
 - o Es wurde deutlich, dass im Bereich NMG BNE an Bedeutung gewinnt, in den anderen Fachbereichen liess sich dies jedoch nicht beobachten.
- An einer Sitzung von Vertreter/-innen des Fachbereichs NMG wünschten diese weitere Treffen mit dem BNE+ Team. Die Projektleitung teilte mit, dass dies nicht vorgesehen ist.
- In der Grobstruktur kommt BNE+ im Vergleich zu anderen überfachlichen Anliegen wie ICT oder berufliche Orientierung nur marginal vor.
- Vorgesehen ist, dass das Expertenteam BNE+ Rückmeldungen zum Lehrplankapitel „Überfachliche Themen“ gibt.
- Die Zusammenarbeit gestaltet sich durch den Austritt von J. Tschapka mittlerweile schwierig. Da die Ansprechperson ganz viele andere Aufgaben hat und BNE nur ein kleiner Teil davon ist, werden Mails teilweise nicht beantwortet.

S. Zysset (Bildungszentrum WWF) hat festgestellt, dass in der Grobstruktur BNE bei den Querschnittsthemen nicht vorkommt. Er fragt sich, warum dies so ist.

R. Jucker erläutert, dass BNE zwar als Querschnittsthema aufgenommen wurde, jedoch nicht gleich stark gewichtet wird wie ICT oder andere Querschnittsthemen. Dies hängt mit der grundsätzlichen Bewertung und Gewichtung von BNE zusammen – so gibt es auch keinen Teillehrplan für BNE.

J. Schertenleib erinnert, dass es auch im Hinblick auf den Kontext der künftigen Fachagentur BNE wichtig ist, wie BNE im Lehrplan verankert ist. Frau Moser hatte am letzten BNE-Forum darüber informiert, dass die wesentlichen Entscheid betreffend die Integration von BNE zwischen Dezember 2011 und März 2012 stattfinden soll. Auch der LCH hat ein Gespräch mit der Lehrplanleitung vorgeschlagen, in welchem u.a. auch Fragen zu BNE besprochen werden sollen.

Schwerpunktthema / Accent thématique

Formation et économie : quel apport à l'EDD ? / Bildung und Wirtschaft: welcher Beitrag zu BNE?

- **Bildung in Unternehmen** (P. Lehmann, SANU)
Direktor der SANU, Kompetenzzentrum Nachhaltige Entwicklung in Berufswelt.

(Siehe Anhang 2)

- **Formation au tertiaire** (S. Bendahan, *Faculté des Hautes Etudes Commerciales HEC, Université de Lausanne*)

(Ohne Anhang)

Bemerkung:

N. Ryser (DGEO DP): Bestätigt, dass die Problematik des disziplinären Zugangs zur Bildung, resp. des disziplinären Denkens (Denken innerhalb von einzelnen Fächern) im Bildungssystem, auch auf der Ebene der Grundschule in der Romandie beobachtbar ist.

- **L'EDD dans la formation professionnelle : état des lieux et aperçu national des activités** (*D. Duttweiler, OFFT*)

(Siehe Anhang 3)

Fragen:

Auf Anfrage von D. Costantini (BAG) bestätigt D. Duttweiler (BBT), dass die gesetzliche Verankerung auch für die Gesundheit gilt. Frau Costantini präzisiert, dass sich ihre Frage mehr auf Gesundheit als Teil von BNE bezog. D. Duttweiler erläutert, dass die vom BBT durchgeführte Umfrage einen relativ breiten Fokus hatte. Wenn die Verbände Gesundheit als BNE-Thema nannten, wurde dies bspw. aufgenommen.

B. Ackermann (Bildungsangebot Erfahrungsjahr NE) erkundigt sich danach, welches Bildungsverständnis das BBT hat und welche BNE Kriterien verwendet wurden für die Umfrage. Darauf erläutert Herr Duttweiler, dass bewusst offen an das Thema herangegangen wurde: Da das BBT in diesem Bereich noch wenig Erfahrungen sammeln konnte, sollte kein fixes Schema verwendet werden. Generell orientiert sich das BBT an einem Kompetenzen- und Ressourcenmodell bei seinen Arbeiten.

- **Jugend und Wirtschaft** (*U. Marti, Jugend und Wirtschaft*)

(Siehe Anhang 4)

- **Ansätze zu Bildungsangeboten für eine nachhaltige Wirtschaft** (*S. Zysset, Bildungszentrum WWF*)

(Siehe Anhang 5)

- **Fragen & Diskussion: Bildung und Wirtschaft – welche Erkenntnisse für BNE im formellen Bildungsbereich?**

/ **Questions & discussion: Formation et économie – quels apprentissages pour l'EDD dans l'éducation formelle?**

N. Lausset schlägt vor, dass einerseits Rückfragen an die Referierenden gestellt werden und andererseits eine Diskussion zu möglichen Erkenntnissen für die formelle Bildung geführt wird.

Einbezug des Themas Gesundheit in die BNE

D. Costantini (BAG) ist erstaunt, dass Gesundheit in keiner Art und Weise erwähnt wird – gerade weil es in der Wirtschaft um Produktivität von Menschen geht und um den Umgang mit der Ressource Mensch. Aus ihrer Sicht gibt es verschiedene Schnittstellen von Wirtschaft und Gesundheit. Trotzdem werden Fragen und Aspekte zu Gesundheit in der

BNE nach wie vor zu wenig deutlich thematisiert: Psychische Gesundheit und Produktivität wären z.B. wichtige Fragen. Aus diesem Grund fragt sich D. Costantini, wie man Gesundheit besser in die BNE integrieren kann.

P. Lehmann (SANU) sieht dies anders, denkt Gesundheit ist durchaus im BNE-Ansatz integriert. Allerdings beschränke sich Gesundheitsmanagement oft auf Bewegung oder Ernährung und werde so zu eng verstanden. Wichtig wäre es aus seiner Sicht, auch Führungsaspekte zu thematisieren, da durch dilettantische Führung grosse Probleme entstehen können. Dies wird im Angebot des SANU thematisiert.

D. Duttweiler (BBT) vertritt die Meinung, dass der Zusammenhang zwischen Gesundheit und BNE so vermittelt werden muss, dass die Berufsbildung diesen versteht und aufnimmt. Die Berufsverbände müssen sich ihrerseits überlegen, was Gesundheit im Rahmen von BNE heisst. Wenn man genau schaut, was die Auszubildenden lernen, werden Inhalte zu Gesundheit ersichtlich: Bspw. indem die Auszubildenden lernen, wie sie Lasten tragen.

D. Costantini findet es jedoch problematisch, dass Gesundheit oft nur auf das Individuum beschränkt wird. Aus ihrer Sicht gehört beides dazu: Sowohl die eigene Gesundheit, aber auch die nachhaltige Entwicklung kann Teil von Gesundheit sein. Sie macht die Erfahrung, dass Gesundheit oft erst mit dem Alter bedeutsam wird und sich die Menschen dann für ihre Gesundheit und gegen die Umwelt entscheiden. Um dies zu vermeiden, sollte die Verknüpfung von Gesundheit und nachhaltiger Entwicklung (im Sinne eines Gesundheitsverständnis über das einzelne Individuum hinaus) frühzeitig berücksichtigt, erläutert und entwickelt werden.

S. Zysset (Bildungszentrum WWF) ist der Ansicht, dass Gesundheit gut in das BNE-Modell passt, wenn die gesellschaftliche Dimension etwas geöffnet wird und die psychische Gesundheit integriert wird.

U. Marti (Jugend und Wirtschaft) vertritt die Meinung, dass Gesundheit mit Ökologie und Wirtschaft zu tun hat. Aus seiner Sicht kann jedoch nicht jeder Begriff im Rahmen von BNE in den Vordergrund rücken.

Einbezug von Akteuren der Wirtschaft in laufende BNE-Prozesse

Laut B. Bringold (BAFU) sind die Bereiche Entwicklung, Umwelt und Gesundheit durch die Regierungsstellen abgedeckt. Ihn interessiert, welche Kontakte Jugend und Wirtschaft zum SECO hat und ob bei diesem eine Offenheit für BNE-Themen wahrgenommen werden kann.

U. Marti erläutert, dass Jugend und Wirtschaft zuerst intern klären muss, welchen Beitrag sie zu BNE leisten möchten. So lange dies nicht geklärt ist, möchten die Wirtschaftsverbände dem Bund nicht den Lead übergeben. Er fände eine Beteiligung des Bundes sehr wertvoll, sieht jedoch das Problem: Im SECO kümmert sich seiner Ansicht nach niemand um die Bildung im formalen Bereich. Bspw. wurde die Chance verpasst, im Rahmen von PISA den Umgang mit Geld zu testen. In der momentanen Situation erachtet es U. Marti als wichtig, allfällige Änderungen Schritt für Schritt anzugehen. Daher steht es aktuell auch nicht in seiner Kompetenz, Kontakt zum Bund aufzunehmen.

B. Bringold stellt wie U. Marti fest, dass beim SECO keine Anlaufstelle für Bildungsfragen besteht. Daher konnte die SK BNE bisher keinen Kontakt aufnehmen und abgesehen von den Inhalten fehlen auch die Partner. Auf seine Frage, ob seitens Jugend und Wirtschaft die Idee besteht, das SECO zu sensibilisieren, antwortet U. Marti, dass sie sich momentan vielmehr überlegen, welches die für sie passenden Ansprechpersonen in den verschiedenen Bildungsbereichen sind.

D. Duttweiler stellt klar, dass er nicht für das SECO sprechen kann. Er fände es jedoch sinnvoll zu klären, welchen Auftrag das SECO hat und wo es Anknüpfungspunkte gäbe, um Wirtschaftsfragen in BNE zu integrieren.

S. Zysset bringt ein, dass wirtschaftspädagogische Ansätze vorhanden sind. Ob es die genannten Akteure braucht, findet er fraglich. Aus seiner Sicht geht es eher darum,

Aufgaben zu definieren, die der Integration von Wirtschaft in BNE dienen - z.B. in der Form von Aufträgen an Hochschulen.

B. Bringold empfindet es als problematisch, dass die Wirtschaft im Moment in der SK BNE fehlt. Nach S. Zysset ist das SECO jedoch nicht der Akteur dazu – diese Einschätzung teilt B. Bringold nicht, da aus seiner Sicht strategisch gesehen das SECO in die SK BNE zu integrieren wäre. R. Jucker (SUB) erinnert daran, dass die Bundesstellen – und damit auch das SECO - sich gemäss Verfassung an nachhaltiger Entwicklung orientieren müssen.

P. Lehmann möchte nach diesen Diskussionen das Bild von der Wirtschaft etwas korrigieren: Die Akteure der Wirtschaft sind gemäss seinen Erfahrungen sehr vielfältig und können nicht als Gesamtheit beurteilt werden. Einige sind offener für Fragen im Zusammenhang mit BNE, andere weniger. In diesem Sinn geht es vielmehr darum zu wählen, mit wem man arbeiten will. Es ist seiner Ansicht nach wichtig, die Chance zur Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu nutzen: Man könne versuchen, die Wirtschaft in Richtung nachhaltiger Entwicklung zu begleiten. BNE soll einen Beitrag dazu leisten, dass Wirtschaft einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leistet. Er plädiert dafür, dabei auch nicht so streng zu sein: Wenn ein Unternehmen wegen des Profits nachhaltige Entwicklung fördert statt aus moralischen Gründen, sollte dies akzeptiert werden. In seinen Augen ist „Greenwashing“ heutzutage nicht mehr so einfach. Parallel dazu fragt er sich, warum wir nicht den Mut haben, radikalere Reformen in Schulen zu starten und zu fordern. Er könnte sich z. B. Zusammenarbeiten mit nachhaltigen Unternehmen vorstellen und möchte dazu anregen, unseren Handlungsspielraum mehr zu nutzen.

S. Zysset stimmt diesen Voten zu, bekundet aber Mühe mit Aktivitäten in diesem Bereich, die nur der PR dienen sollen. Durch die Stärkung der Zivilgesellschaft komme dies in der Regel zwar schnell ans Licht - aber es werde immer noch versucht, nachhaltige Entwicklung zu Promotionszwecken zu instrumentalisieren. Er gibt zu bedenken, dass man als Bildungsanbieter den Ruf aufs Spiel setzt bei einer Zusammenarbeit, die einzig das Image von wirtschaftlichen Akteuren fördern soll.

B. Ackermann (Bildungsangebot Erfahrungsjahr NE): Das Erfahrungsjahr peilt in die Richtung, welche P. Lehmann beschrieben hat: Das zehnte Schuljahr soll den Jugendlichen den Weg in die Berufswelt öffnen und weniger verschult sein als das 8. und 9. Schuljahr. Nötig ist dafür jedoch zuerst HarmoS, damit die kantonalen Unterschiede wegfallen.

S. Baumann (PHZH) möchte aus Sicht der Schulen Stellung nehmen: Er stellt fest, dass es zwei Sichtweisen gibt. Einerseits sind BNE-Kompetenzen in der Wirtschaft gefragt. Andererseits besteht ein riesiges Potenzial für eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft. Diese scheitert jedoch teilweise am schlechten Image der Wirtschaft: In diesem Zusammenhang fällt S. Baumann der aktuelle Film über Novartis ein. Im Gegensatz schein die Kooperation mit der öffentlichen Hand oft weniger verdächtig. Dadurch vererbe man sich viele Chancen: Denn es gebe auch in der Wirtschaft Leute, die im Bereich nachhaltige Entwicklung vorangehen. Man sollte den Studierenden ermöglichen, diese kennenzulernen.

N. Lausset (SBE) informiert, dass es laut Herr S. Dayer auf der Website www.ecole-economie.ch pädagogisches Material zu NE für Berufslehrpersonen und Lernende gibt.

Weitere Beiträge

- **Das internationale BNE-Indikatoren-Projekt: Ergebnis und Ausblick** (*C. Ruesch Schweizer, IKAÖ Universität Bern*)

(Siehe Anhang 6 und 7)

Am 3. und 4. September 2012 findet eine internationale Tagung statt: Dabei wird es darum gehen die erarbeiteten Indikatoren einzuschätzen, sie auf ihre Übertragbarkeit und Anwendbarkeit zu überprüfen sowie um nächste Schritte der Umsetzung zu definieren.

J. Schertenleib dankt allen Beteiligten und schlägt vor, diese Diskussion weiterzuführen und zu vertiefen, wenn die Schaffung der Fachagentur BNE weiter fortgeschritten ist. Besonderer Dank geht an N. Lausset: Dies ist ihr letztes Forum – sie hat das BNE Forum seit Jahren für die SBE organisiert und dafür gesorgt, dass es ein zweisprachiges Forum war.

NL dankt ihrerseits für die spannenden Diskussionen und die aktive Teilnahme über all die Jahre.

Das 28. Treffen des BNE-Forums findet statt am 8. Mai 2012, im Haus der Kantone, in Bern
--